



KONVIKT

Instandsetzung Konvikt Chur
Renovaziun dal Convict da Cuira
Restauro del Convitto di Coira

Ein «Wohnhaus» als Ort der Gemeinschaft und des Rückzugs für die auswärtigen Schülerinnen und Schüler

Das Konvikt hat in der Geschichte der Bündner Kantonschule eine lange Tradition. Das Zusammenleben der Schülerinnen und Schüler aus entfernten Dörfern und Talschaften des Kantons war schon immer ein wichtiger Bestandteil der Studienzeit. Die Gemeinschaft im Konvikt hat heute wie früher den gleichen Sinn. Es geht nicht ausschliesslich um eine Unterkunft für eine auswärtige Schülerin oder einen auswärtigen Schüler, sondern namentlich auch um das Miteinander, das gemeinsame Lernen und die Gesellschaft. Waren die Regeln vor 150 Jahren aus heutiger Sicht sehr einschränkend und hierarchisch, sind sie heute geprägt von Selbstverantwortung und allseitigem Respekt.

Anfangs des 19. Jahrhunderts waren die Schülerunterkünfte, wie auch die Kantonsschulen, konfessionell getrennt. Auch nach dem Beschluss des Grossen Rats im Jahr 1844 für eine vereinigte Kantonsschule und dem Bau einer gemeinsamen Kantonsschule im Jahr 1850 blieben die Unterkünfte für die Schülerschaft weiterhin getrennt. Die katholischen Schüler waren im Schulhausneubau untergebracht, die evangelischen Schüler im alten St. Luzi-Gebäude. Erst sechs Jahre später konnten die beiden Konvikte infolge eines Schülerrückgangs zusammengelegt werden.

Die Kantonsschule entwickelte sich laufend und im Jahr 1902 wurde ein eigenständiges Konvikt an der Halde gebaut. Aufgrund des gestiegenen Platzbedarfs rund 60 Jahre später wurde abermals ein Konviktneubau ins Auge gefasst. 1963 wurde der Architekturwettbewerb ausgeschrieben, der von Otto Glaus, Ruedi Lienhard und Sep Marti gewonnen wurde. Für deren Projekt sprach der Grosse Rat einen Verpflichtungskredit von 6.9 Mio. Franken. Berechnungen zeigten, dass der Neubau wesentlich teurer kommen würde. Projektvereinfachungen und Redimensionierungen wurden erforderlich. Gewisse Baumängel traten bereits beim Bezug erstmals zutage und sollten bis zur nunmehr abgeschlossenen Gesamtinstandsetzung die Bewohnenden, das Leitungsteam und den Betrieb infolge von notwendig gewordenen Interventionen und Reparaturen an verschiedenen Bauteilen mehrfach fordern.

Mit der umfassenden Instandsetzung des Konvikts kann heute den Schülerinnen und Schülern ein Zuhause geboten werden, welches den heutigen Standards entspricht und den Jugendlichen eine animierende Atmosphäre bietet und ausserdem wiederum lange Jahre Bestand haben soll.

Die Auseinandersetzung mit der hervorragenden Architektur der 1960er-Jahre, den heutigen technischen Erfordernissen und den Anforderungen an eine zeitgemässe Wohn- und Arbeitswelt von Jugendlichen und jungen Erwachsenen hat sich gelohnt. Das Ergebnis ist für die Nutzerinnen und Nutzer, das Leitungsteam und die Bauherrschaft höchst erfreulich.

DR. MARIO CAVIGELLI

Regierungspräsident, Vorsteher des Departements für Infrastruktur, Energie und Mobilität









Die Tradition der Veränderung

Die bauliche Instandsetzung der expressiven Architektur des Konvikts ist eindrücklich zu sehen, bereits aus der Ferne. Mit dem Blick von ganz nahe zeigen sich die Details in neuer Frische; sei es in der Fassade, in den detaillierten Fenstern mit Holzrollläden, in der Schall-isolation zwischen den Zimmern sowie der weiteren technischen Umsetzung. Eine aufwendige Instandsetzung mit sensibler Umsetzung ist nach zwei Jahren Bauzeit abgeschlossen.

Die Bedürfnisse konnten unterschiedlicher nicht sein, einerseits der Erhalt architektonischer Qualitäten, das Einhalten der geltenden gesetzlichen Vorgaben und nicht zuletzt die Anforderungen durch die tägliche Nutzung. Die Instandsetzung des Konvikts ermöglicht die Fortführung des Konviktlebens als über 120-jährige Tradition auf dem Campus der Bündner Kantonsschule (BKS) in Chur.

Wie die Anforderungen durch die Nutzung verändert sich aber auch die Tradition. Aus der Konviktorordnung von 1925 des kleinen Rates des Kantons Graubündens ist zu entnehmen, dass um 6 Uhr morgens geweckt wurde. 15 Minuten später hatten sich die Zöglinge «gewaschen, gekämmt und gehörig angezogen» im Studiensaal vor dem Frühstück zur Arbeit zu melden. Über die Traditionen und die Veränderungen im Konvikt können inzwischen mehrere Generationen berichten. Ein weiteres Beispiel von Veränderungen ist sicherlich, dass seit rund 15 Jahren auch vermehrt Frauen das Konvikt bewohnen.

Schnelle Veränderungen sind heute Bestandteil des täglichen Lebens. Die Gesellschaft ist individueller geworden. Das soziale Leben ist verschiedenen Ausprägungen unterworfen. Für junge Schülerinnen und Schüler keine einfache Ausgangslage um sich zu orientieren. Erhalten geblieben ist der Zweck des Konvikts im Grundsatz; in direkter Nachbarschaft zum Campus der BKS ist das Konvikt eine wichtige pädagogische und soziale Institution für Mittelschülerinnen und Mittelschüler aus allen Talschaften Graubündens, die Chur beziehungsweise die Bündner Kantonsschule als Ausbildungsort wählen. Die Vielfalt des Lebensraumes Graubünden verbindet sich im Konvikt. Geprägt durch ihre lokale Kultur und Sprache

finden Jugendliche zusammen, entdecken andere Charaktere und beginnen, in dieser wichtigen Lebensphase ihre eigene, persönliche Identität zu formen.

Viele Schülerinnen und Schüler der Bündner Kantonsschule haben mehrere Jahre im Konvikt verbracht, bevor sie das Studium an einem neuen Ort angetreten haben. Entstanden sind Kontakte und Freundschaften und damit ein lebendiger Austausch. Wohin sich die persönlichen Wege auch entwickeln, das Konvikt ist ein möglicher Zwischenstopp auf dem individuellen Lebensweg. Egal aus welcher Talschaft, mit welcher Muttersprache, aus welchem familiären Hintergrund – nach der Zeit im Konvikt sind die Bewohnenden ein starkes Stück «Bündner» geworden, geprägt durch Studium, Sprache, Kultur und persönlicher Entwicklung.

DR. JON DOMENIC PAROLINI

Regierungsrat, Vorsteher Erziehungs-, Kultur- und Umweltschutz-departement





Nachbarschaft

Das Konvikt ist Nachbar der Bündner Kantonsschule (BKS) und in Sichtdistanz, aber getrennt durch bischöfliche Rebberge, liegen die Gebäude des BKS-Bildungscampus. Nahe genug und dennoch in gewisser Distanz. Der Wohn- und Verpflegungsbetrieb im Konvikt ist eine Abteilung des Amts für Höhere Bildung, wie die Bündner Kantonsschule auch. Ein geschicktes nebeneinander und miteinander.

Für die Bewohnenden ermöglicht diese Nachbarschaft mit Distanz eine alternative Umgebung zum Schulbetrieb. Ein Kontrast, um persönlich zur Ruhe zu kommen – aber auch, um ein Zuhause und ein persönliches Studierzimmer zu haben, weit weg von der Familie und der gewohnten Umgebung. Die Betreuung im Konvikt ermöglicht dabei eine neue Form von sozialen Kontakten. Die Leitung und die Mitglieder des Konvikt-Teams werden zu neuen Bezugspersonen, unabhängig vom Elternhaus und dem Schulbetrieb.

Das instandgesetzte Konvikt ist nach rund zwei Jahren Unterbruch wieder das zweite Zuhause der Bewohnenden. Die Grundstruktur ist eine 24-Stunden-Betreuung von Sonntag bis Montag. Die Einzel- und Doppelzimmer sind zweckmässig und flexibel möbliert. Die Aufenthaltsräume und Lounges sowie die Räumlichkeiten für Musik, Kunst, Fitness und Sport sind sehr grosszügig ausgestattet und ermöglichen einen breiten Ausgleich zum Lernalltag. Für die digitale Kommunikation der Bewohnenden wurde die Infrastruktur auf die neusten Bedürfnisse ausgelegt.

Die Ausprägungen neuer Nachbarschaften zeigen sich auch an der Bündner Kantonschule. So verschwindet im Schulalltag die Distanz über Täler und Berge hinweg. Dabei entsteht ein Kultur- und Sprachaustausch, der andernorts in dieser Form kaum möglich ist. Dies widerspiegelt sich auch in der Vielfalt der Ausbildungsangebote an der Bündner Kantonsschule, in Form einer breiten Fächer Vielfalt, welche fachlich, wissenschaftlich, sprachlich und kulturell verbindend ihre Mehrwerte entfaltet. Die Bündner Kantonsschule erfüllt als einzige öffentliche Mittelschule des Kantons einen zentralen Teil des staatlichen

Bildungs- und Erziehungsauftrages. Das Konvikt seinerseits ermöglicht es jungen Schülerinnen und Schülern aus allen Bündner Talschaften dieses Angebot zu nutzen. Neben neuem Wissen entstehen auf dem Bildungscampus der Bündner Kantonsschule auch neue Nachbarschaften und Beziehungen, welche auch nach Jahren im Privat-, Studien- und Berufsleben nachhaltig bestehen und das persönliche Netzwerk bereichern. Das Zusammenleben fördert die Anpassungsfähigkeit, gegenseitige Wertschätzung und Flexibilität der jugendlichen Bewohnenden. Neben dem schulischen Wissen sind dies wichtige Erfahrungen und Schlüsselqualifikationen für die weitere Entwicklung von zukünftigen Akademikerinnen und Akademikern in der heutigen Welt. Das Konvikt bietet dazu das passende Fundament, welches unter anderem mit der langjährigen Stabilität der Leitung und Betreuung geformt und verankert wurde.

Ein erster Kontakt der Bewohnenden zur weiten Welt erfolgt punktuell bereits im Konvikt. Im 8. Stockwerk des Konvikts bilden internationale Austauschstudierende von Bündner Hochschulen seit Jahren eine stetig wechselnde und bunte Wohngemeinschaft. Diesen Studierenden ermöglicht der Aufenthalt im Konvikt einen ersten Einblick in unsere kulturelle und sprachliche Vielfalt. Eine Chance für neue Nachbarschaften in die ganze Welt hinaus.

DR. GION LECHMANN

Leiter Amt für Höhere Bildung und ehemaliger Konviktler









Mikrokosmos Konvikt

Ein Mikrokosmos gefüllt voller Leben – ein Begegnungs-ort von Sprache und Kultur aus Graubünden. Ein Lernort für Schülerinnen und Schüler aus allen Talregionen. Hier wird die Bündner Dreisprachigkeit ausgeprägt gelebt. Ein Zusammenkommen von jungen Individuen aus unterschiedlichsten Familienformen.

Das Konvikt als das Zuhause auf Zeit versucht den individuellen Bedürfnissen der über 100 Bewohnenden genügend Raum zu geben, zu bündeln was zusammengehört aber auch zu trennen, um Abstand und Ruhe zu ermöglichen.

In der über 120-jährigen Geschichte des Konvikts haben sich die Bedürfnisse der Jugendlichen laufend verändert, mehrmals und immer wieder. Unter Einbezug der Bewohnenden erfolgte auch die Ausgestaltung des aktuellen Wohnraumes. So sind Lernräume entstanden, welche in verschiedener Atmosphäre das gemeinsame Lernen und die Umsetzung von Gruppenarbeiten ermöglichen. Um musische Künste zu entwickeln sind Musikzimmer ein wichtiger und bewährter Bestandteil, neu dazugekommen ist ein Kreativatelier. Um dem Bewegungsdrang, aber auch der eigenen Gesundheit gerecht zu werden, ist der Fitnessbereich mit viel Raum erweitert worden. Es steht genügend Platz zur Verfügung, um an Kraft und Ausdauer zu feilen oder zur inneren Ruhe zu finden.

Im Konviktleben stellt das gemeinsame Miteinander ein wesentliches Element dar. Was mit einem ersten Kontakt beim Einzug in ein Doppelzimmer beginnt, wird oft eine lebenslange Freundschaft, weit über die Matura und das Studium hinaus. Das gemeinsame Wohnzimmer ist dabei der Kern im Mikrokosmos Konvikt. Hier entstehen vertiefte Gespräche, spontane Jam-Sessions und Kontakte über die eigene Klasse oder die Sprachgrenzen hinaus. Der Freiraum innerhalb definierter Regeln ermöglicht den jugendlichen Bewohnenden seit Jahrzehnten das Weiterentwickeln der Sozialkompetenz und das Austesten der Selbstwirksamkeit. Dieser Prozess wird begleitet und moderiert durch das Betreuungsteam im Konvikt. Dies gelingt durch eine Mischung von bewusst gewählten und

eingesetzten Elementen der Sozialpädagogik bis hin zum Vorleben jedes einzelnen Mitarbeitenden im täglichen Betrieb.

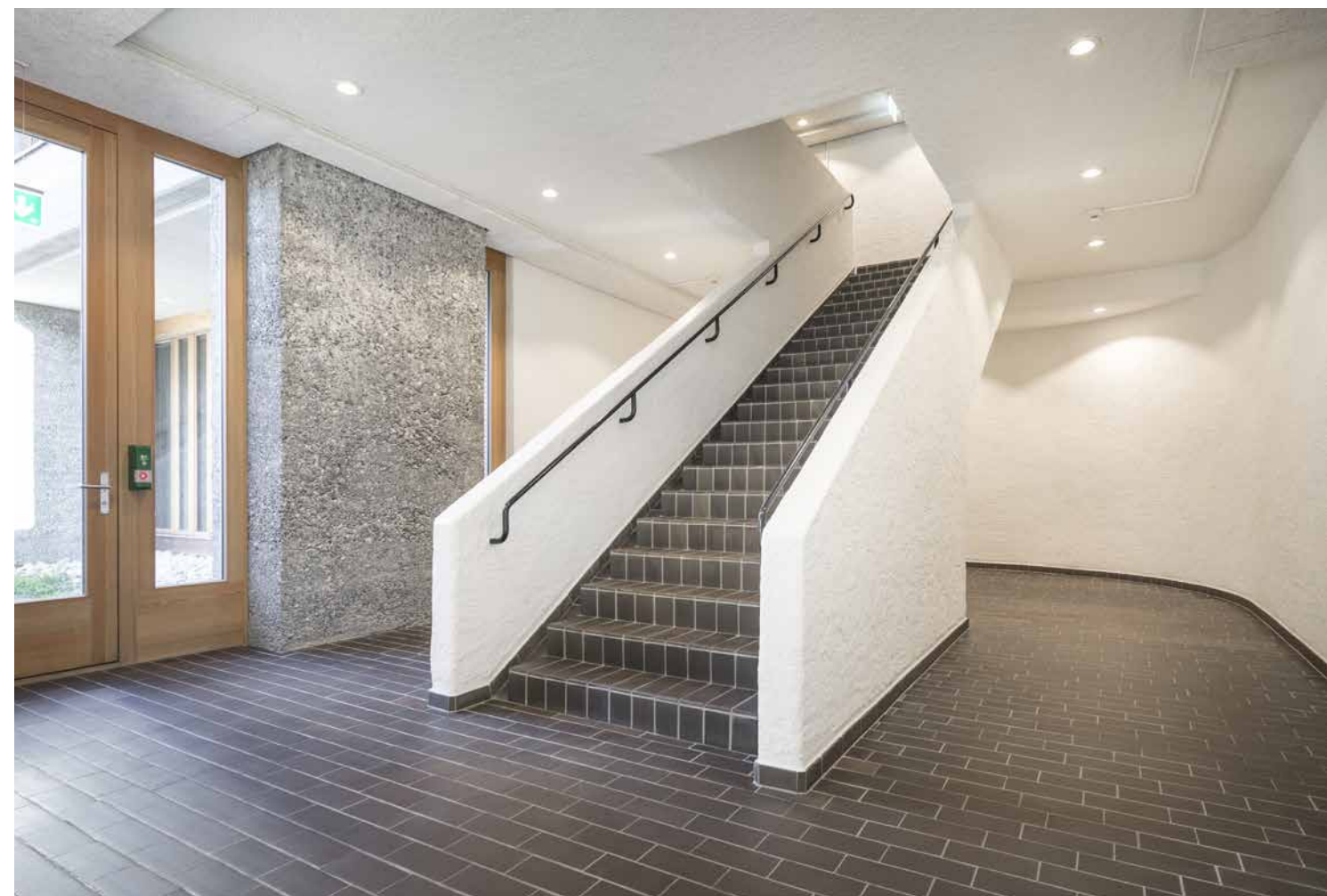
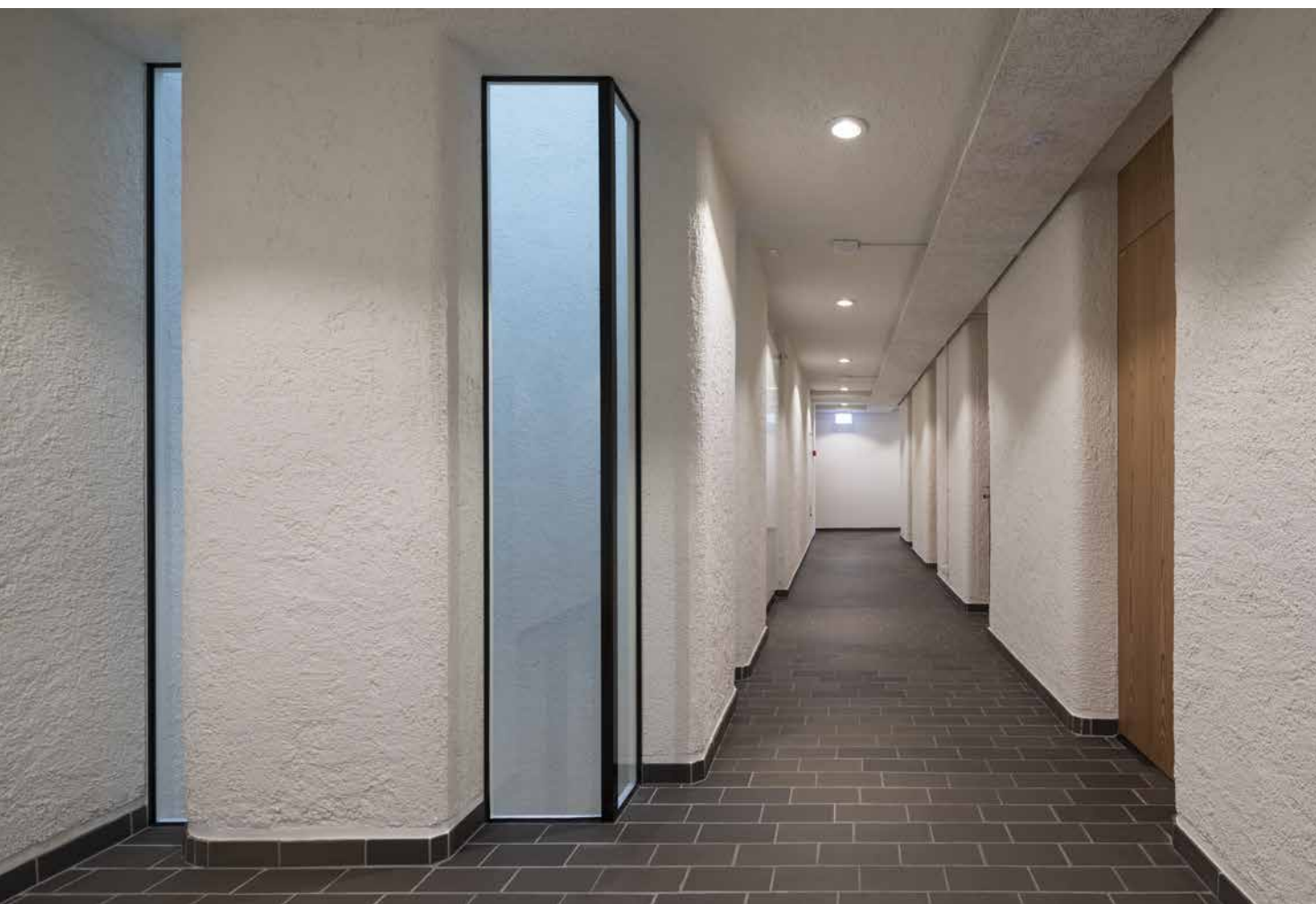
Ein weiteres wichtiges Element im Konviktleben ist die Verpflegung, welche den heutigen Bedürfnissen der Ernährung und den damit verbundenen Produktionsschritten angepasst wurde. Die Produktion und die Konzeption der Mensa Münzmühle wurde für das Konvikt übernommen; Vorproduktion an einem Standort, Freeflow mit bedientem Buffet und die Cook&Chill Methode, bei welcher die Lebensmittel zentral vorproduziert, gekühlt und kurz vor dem Genuss fertiggestellt werden. Dies ermöglicht ein attraktives Menüangebot und eine gesunde Ernährung. Ziel dabei ist es, den Bewohnenden über die Zeit hinweg vielfältige und saisonale Produkte aller geschmacklichen Ausprägungen und die Kombination von Lebensmitteln näher zu bringen.

OLIVER WIRZ, Leiter Wohnbereich

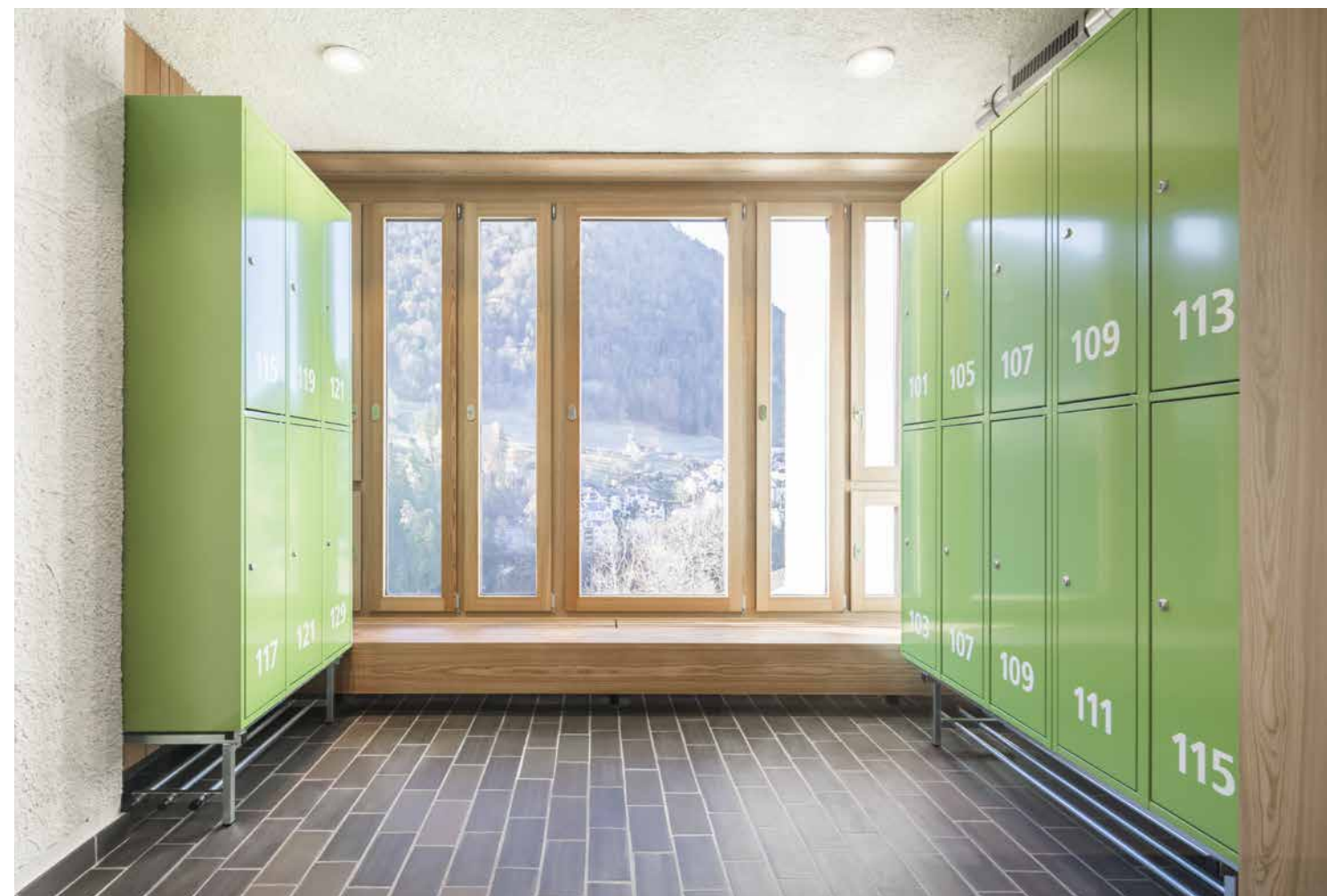
DANIEL HOSSMANN, Leiter Verpflegungsbereich





















Unverwechselbarer Geist einer einzigartigen Architektursprache

Als mit der Ausschreibung des Gesamtleistungswettbewerbs Anfang 2016 die Instandsetzung des Konvikts ihren offiziellen Lauf nahm, war die Denkmalpflege des Kantons bereits länger in den Prozess involviert. Obwohl das Gebäude keinen Schutzstatus auf einer der relevanten Ebenen (Bund, Kanton oder Gemeinde) besitzt, wurden wir frühzeitig in den Prozess eingebunden und konnten bei den Vorbereitungsarbeiten, im Wettbewerb und vor allem auch bei der Ausführung immer eine aktive Rolle spielen. Der hohe baukulturelle Wert des Gebäudes wurde durch verschiedene Unterlagen, welche auch im Zusammenhang mit der Instandsetzung erstellt wurden, noch einmal unterstrichen. Aus diesen Unterlagen geht unter anderem hervor, dass das 1968 bezogene Konvikt der Bündner Kantonsschule auf Grund seiner sozialgeschichtlichen Bedeutung, der städtebaulichen Lage, der besonderen architektonischen Ausformulierung und des guten Erhaltungszustandes als überaus bemerkenswert bezeichnet werden kann.

Dieser hohe Wert des Gebäudes war allen Beteiligten bewusst und galt als Richtschnur. In den Diskussionen innerhalb des Wettbewerbs und insbesondere in der anschliessenden Ausgestaltung eines Ausführungsprojektes wurde schnell klar, dass verschiedene weitere Interessen beim Konvikt ebenfalls eine hohe Relevanz haben werden. Das Ziel einer Instandsetzung konnte somit nur erreicht werden, durch das ständige Abwägen dieser verschiedenen Interessen. Im Planungsprozess hatten sich alle Beteiligten schnell auf eine konkrete Handlungsschiene geeinigt. Diese widerspiegelt die verschiedenen Interessen und kann in drei Punkten zusammengefasst werden:

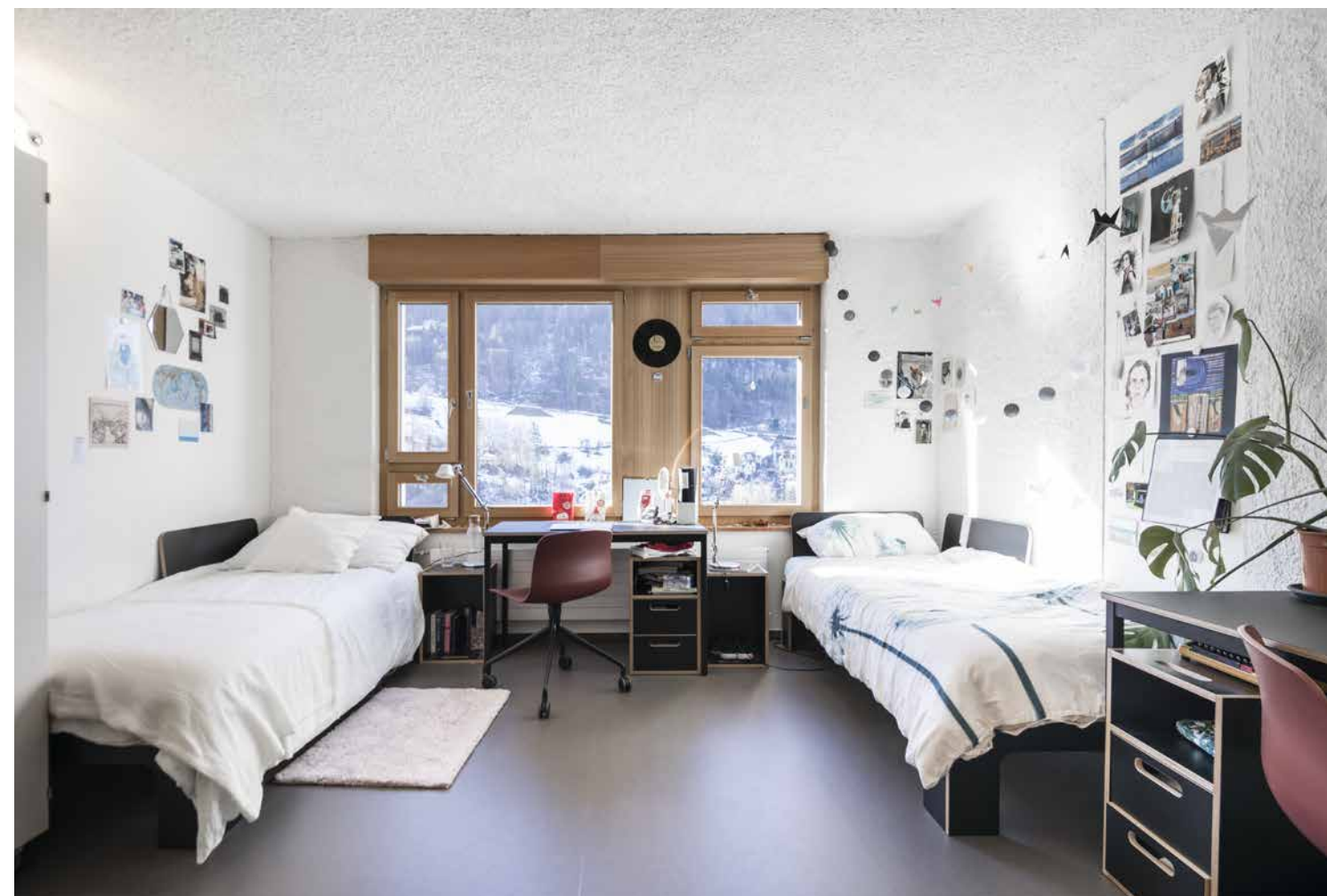
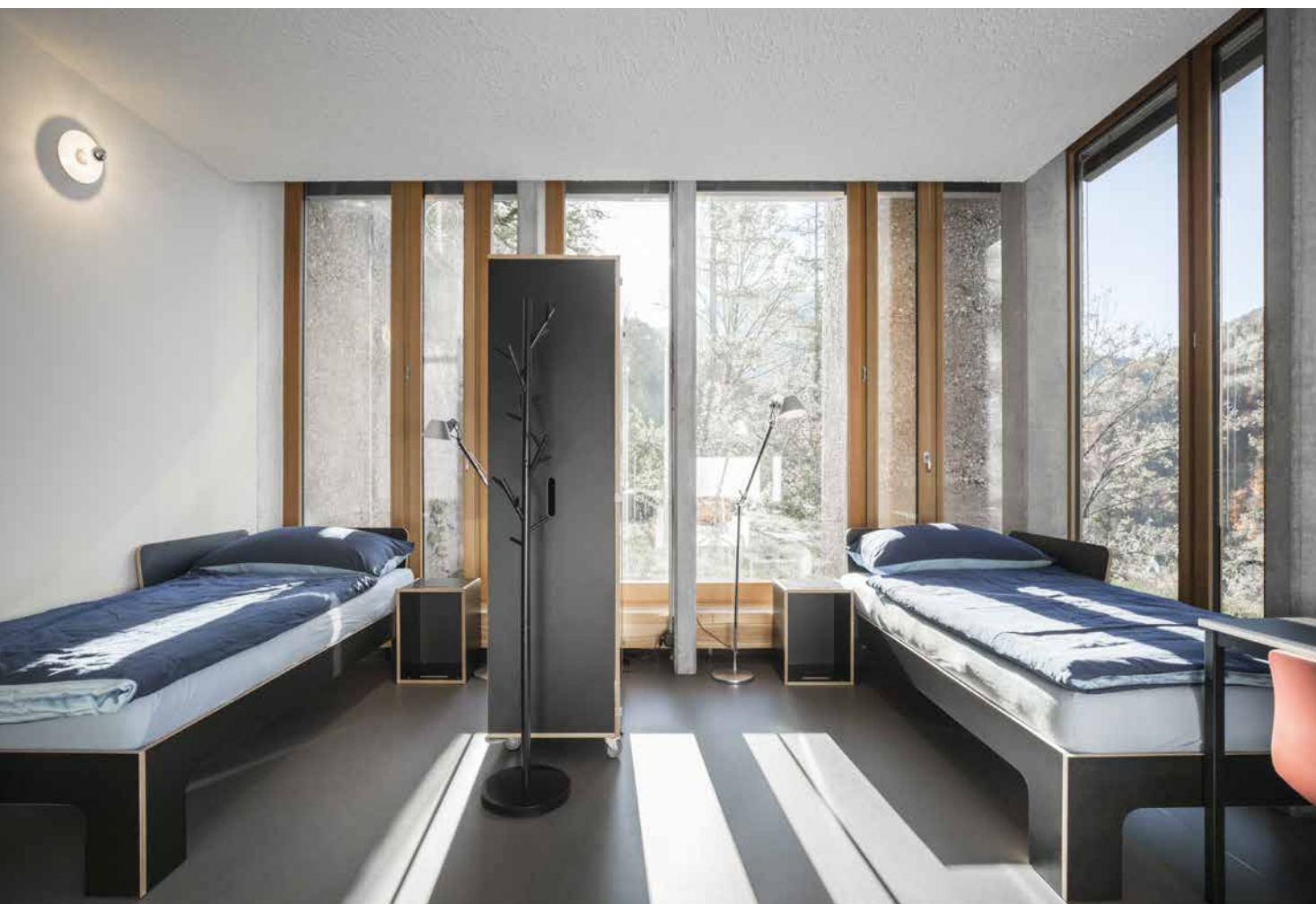
1. Dem äusseren Erscheinungsbild, der Wahrung der Proportion und der Materialisierung ist die höchste Priorität einzuräumen.
2. Die öffentlichen Bereiche wie Treppenhäuser und Gänge, Esssaal und Aufenthaltsräume sollen die ursprüngliche Materialästhetik behalten.
3. In den individuellen Bereichen der Zimmer und Wohnungen ist den Nutzungsbedürfnissen eine hohe Priorität einzuräumen.

Auch mit dieser Handlungsschiene gab es unzählige Details zu klären. So in den Schnittbereichen der drei genannten Punkte oder wenn zum Beispiel sicherheitsrelevante Aspekte im Vordergrund standen. Aus Sicht der Denkmalpflege waren die Diskussionen fruchtbar. Schlussendlich entstand mit der Instandsetzung des Konvikts ein zeitgemässer Wohn-, Arbeits- und Aufenthaltsraum für Jugendliche, welcher die heute massgebenden bautechnischen Vorgaben erfüllt. Dies aber unter der Wahrung des unverwechselbaren Geistes einer einzigartigen Architektursprache, welche nun in die nächste Generation getragen wird.

SIMON BERGER

Kantonaler Denkmalpfleger





Alte Qualität in neuem Glanz

Das Konvikt gehört zu den herausragenden Bauten der Nachkriegsmoderne in Graubünden. Sein baukultureller Wert ist bedeutend. Nach rund 50 Betriebsjahren zeigte sich der Zustand des Gebäudes innen und aussen als stark sanierungsbedürftig. Der nicht mehr zeitgemässe Standard erforderte eine umfassende Instandsetzung. Für die Planung und Umsetzung dieser anspruchsvollen Bauaufgabe wurde ein Gesamleistungswettbewerb ausgeschrieben. Ziel war es, ein Gesamtleister-Team und ein Projekt zu eruieren, welches eine adäquate Instandsetzung des qualitativ hochwertigen Bauwerks garantieren. Beauftragt wurde – auf Empfehlung des Preisgerichts – das Team um die Generalunternehmung Implenia Schweiz AG mit Pablo Horváth, Architekt, Chur. Die Projektumsetzung wurde unter der Leitung des Hochbauamts und in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Höhere Bildung und der Denkmalpflege entwickelt. Die Kosten für das Gesamtprojekt einschliesslich des Provisoriums belaufen sich auf rund 31 Millionen Franken.

Mit der Instandsetzung wird die Nutzung des Konvikts für die nächste Nutzungsperiode gewährleistet. Dank umsichtiger Planung und der Begleitung durch die Denkmalpflege und Einbezug der Nutzer konnte das Gebäude modernisiert und an die heutigen Anforderungen angepasst werden. Das Gesamtprojekt umfasst die Erneuerung und Instandsetzung der Gebäudehülle und des Innenausbaus, den Ersatz der gesamten Haustechnik und das Umsetzen der geltenden gesetzlichen Anforderungen. Die grösste räumliche und betriebliche Anpassung erfolgte in der Küche. Durch die Synergienutzung zwischen der Mensa der Kantonsschule und dem Konvikt konnte die Kücheninfrastruktur stark verkleinert werden. Es wurde insbesondere darauf geachtet, dass der Innenbereich – trotz relativ einfachem Ausbaustandard – einen freundlichen und wohnlichen Charakter aufweist und damit den heutigen Bedürfnissen der Bewohner-schaft angemessen entspricht. Für die Neumöblierung der Bewohnerinnen- und Bewohnerzimmer sowie der Aufenthaltsräume wurde ein separater Wettbewerb mit Innenraumgestaltern durchgeführt. Im Weiteren konnte mit der Fachschaft Bildnerisches Gestalten der Bündner Kantonsschule eine zukünftige Zusammenarbeit im

Bereich Kunst vereinbart werden. Diese dient neben der Förderung des Kunstverständnisses auch der Identitätsstiftung. Das Konvikt und die Kantonsschule bilden inhaltlich und räumlich eine Symbiose, Zusammenleben und Lernen rücken zusammen.

Während der baulichen Sanierung wurde auf dem Areal westlich des Schulhauses Cleric ein Unterkunftsprovisorium erstellt. Der Betrieb wurde für die gesamte Bauzeit ausgelagert. Nach knapp dreijähriger Planungs- und Bauzeit erfolgte der Bezug Mitte Oktober 2020. Das Gebäude wurde dem Betrieb übergeben und am 25. Oktober verbrachten die Bewohnenden ihre erste Nacht im frisch instandgesetzten und erneuerten Konvikt. Aus Gründen der Pandemie musste leider auf einen Tag der offenen Türe verzichtet werden.

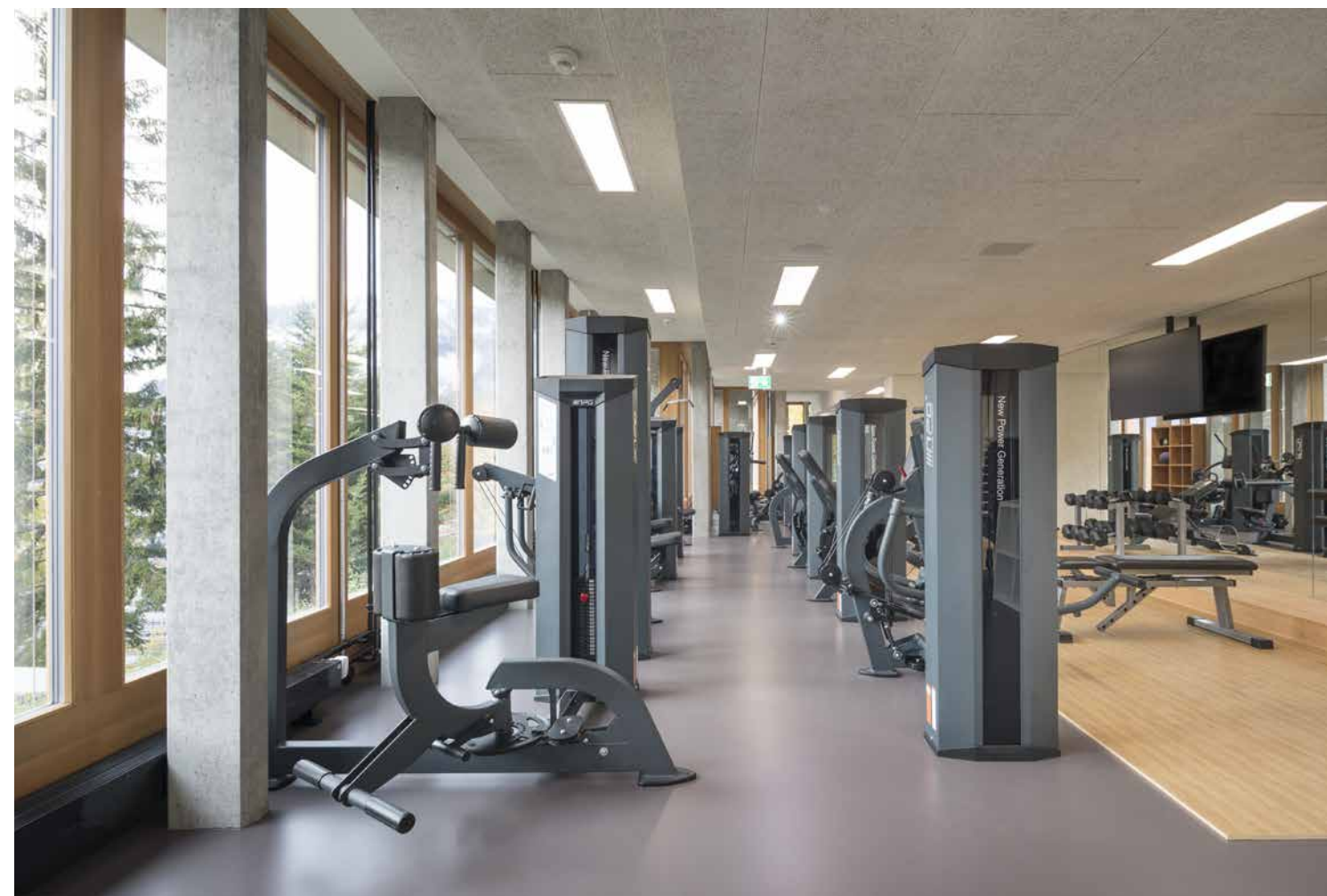
Das Gebäude zeigt sich in neuem Glanz und alt bewährtem Ausdruck. Die hohen Innen- und Aussenraumqualitäten konnten erhalten werden. Die Anforderungen hinsichtlich Nachhaltigkeit, Ökologie, Energieeffizienz und hindernisfreiem Bauen sind umgesetzt. Das instandgesetzte Konvikt wird dank seiner ausgesprochenen Nutzungsqualität, seiner ausdrucksstarken Fassade und der bevorzugten Lage hoch über den Dächern von Chur seine Rolle als wichtiges Gemeinschaftshaus weiterhin vollumfänglich erfüllen.

MARKUS DÜNNER

Kantonsbaumeister, Hochbaumeister Graubünden









Musik 1

Im Spannungsfeld von Erhaltung und Erneuerung

Der Entwurf für das Konvikt ging 1963 aus einem Architekturwettbewerb hervor, den die Architekten Otto Glaus und Ruedi Lienhard gewannen. Zusammen mit Sep Marti erfolgte die Planung und Ausführung; die Bauzeit erstreckte sich über die Jahre 1967 bis 1969. Das Konvikt ist neben der Heiligkreuzkirche von Walter Maria Förderer, der Bündner Gewerbeschule und dem ehemaligen Bündner Lehrerseminar (heutige Kantonsschule, Haus Cleric), beide von Andres Liesch, einer der wenigen bedeutenden Zeitzeugen der skulpturalen Richtung der Churer Nachkriegsmoderne. Die plastische, monolithische Anordnung des gestaffelten Sichtbeton-Baukörpers schliesst sich an die Formensprache der damaligen Avantgarde an. Das Gebäude weist viele Bezüge zum Kloster Sainte-Marie de La Tourette von Le Corbusier auf. Otto Glaus, ehemaliger Mitarbeiter bei Le Corbusier, plante seine Bauten nach der Proportionslehre des Modulors und nach den harmonischen Proportionen, so auch das Konvikt. Das Prinzip des Ondulatoire, die vertikale Gliederung des gotischen Fensters, entstammt ebenso dessen Lehre. Es lässt das Fenster als gegliederte Lichtwand in Erscheinung treten und ist im Speisesaal des Konvikts umgesetzt. Auch die mönchsartige Zellenstruktur bei den Studentenzimmern, die tektonische und plastische Fassadengestaltung, der «béton brut», sowie der grobkörnige Innenputz sind deutliche Anleihen an die Klosteranlage La Tourette. Es sind unter anderem diese Anleihen, die das Churer Konvikt schweizweit zu einem der bedeutendsten Vertreter der Architekturgeschichte der Sechzigerjahre macht.

Eine Herausforderung für die Sanierungsaufgabe stellten die heutigen Rahmenbedingungen einer Instandsetzung dar. Zu berücksichtigen waren bautechnische Normen, gesetzliche Anforderungen und gängige Wohnvorstellungen. Aus architektonischer Sicht lautete die Aufgabe, die verlangten Eingriffe auf eine subtile Art und Weise umzusetzen und mit dem Bestand des Gebäudes in Einklang zu bringen. Folgenreich und bautechnisch sehr aufwendig war die Installation und Integration der komplett neuen Haustechnik (Elektroinstallationen, Sanitär-, Heiz- und Lüftungsanlagen) in die bestehende Gebäudestruktur und die damit verbundene partielle Anpassung der Tragkonstruktion. Die feuerpolizeilichen und bauphysikalischen

Massnahmen, die gewünschten schallschutztechnischen, akustischen und energetischen Anforderungen sowie die heutigen Sicherheitsbestimmungen stellten bei der Umsetzung weitere, komplexe Problemstellungen dar.

Oberstes gestalterisches Ziel war stets die Erhaltung des Gebäudes als Einheit von architektonischem Ausdruck, stilistischer Formensprache, Materialität und räumlichen Qualitäten. Es bedeutete eine grosse Herausforderung, im Kontext unterschiedlicher Auffassungen den Bestand im Wesentlichen zu erhalten und «technisch aufgerüstet» in die Gegenwart hinüberzuführen. Erleichternd dabei war, dass es keine Nutzungsänderung gab. Die Instandsetzung eines Gebäudes ist kein statischer Begriff sondern ein Prozess, der im Dialog von Erhaltung und Erneuerung steht. Dieser ist das Ergebnis einer sich stetig vollziehenden Wandlung.

PABLO HORVÁTH, Architekt

Weniger ist mehr – Bauen im Bestand

«Es ist nicht nötig, Neues zu suchen, solange man das Alte beherrscht», sagte einst ein berühmter Architekt. Und es scheint, als hätten sich die Menschen diese Weisheit zu Herzen genommen. Man erhält, was schön und wertvoll ist. Auch das Konvikt in Chur aus dem Jahre 1966 soll in seiner Originalsubstanz möglichst erhalten und dabei umfassend instandgesetzt werden. So kam es, dass das Hochbauamt Graubünden im Jahr 2016 für die Instandsetzung des Konvikts einen Gesamtleistungswettbewerb ausschrieb, aus welchem das Team Implenia Schweiz AG/Pablo Horváth als Sieger hervorging.

Getreu dem Sieger-Motto «weniger ist mehr» setzte das Implenia Chur Team alles daran, die inneren Qualitäten des Bauwerks sowie die Ausdruckstärke der äusseren Sichtbetonoberflächen zu erhalten. Auf die Baugenehmigung vom 30. Januar 2018 folgten intensive Monate der Detailplanung. Am 2. Februar 2018 erfolgte die Ausräumung des Mobiliars und anschliessend der Umzug ins Unterkunftsprovisorium «Quadrin». Mit dem Rückbau mangelhafter Bauelemente und der Schadstoffentfernung begannen die eigentlichen Bauarbeiten. «Alte» Gebäude bergen Überraschungen: Während der Bauphase entdeckte Hohlräume konnten durch geschickte Umplanungen in wertvolle Nutzflächen umgewandelt werden, ohne das originale Erscheinungsbild des Konvikts nachteilig zu beeinflussen.

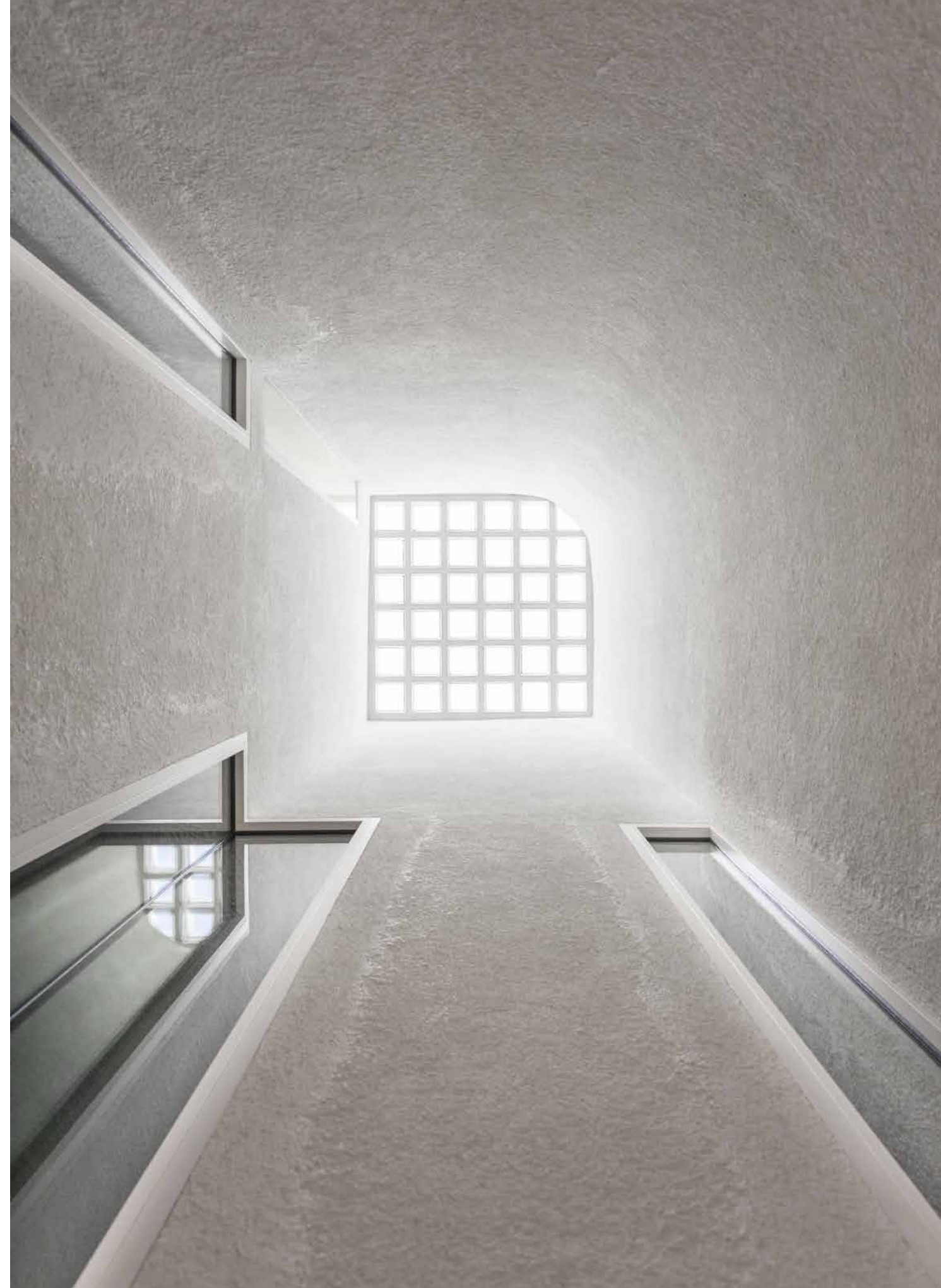
Die Komplexität des Baues, ausgezeichnet durch die exponierte Hanglage mit aufwendiger vertikalen und horizontalen Baukörperstaffelung sowie dem beträchtlichen Bauvolumen, erforderte eine zielgerichtete und koordinierte Planung des logistischen Bauablaufs. Jeder Kraneinsatz für zu lieferndes Baumaterial oblag einer akribischen und auf jedes Stockwerk abgestimmten Einsatzplanung. Nicht selten kam es infolge enger Platzverhältnisse und umständlichen Bauplatzinstallation zu Helikopter-Einsätzen.

Eine der grössten Herausforderungen stellte der aufwändige Ersatz der gesamten Haustechnikinstallationen dar. Nebst dem Einhalten aktueller Normen und Vorschriften galt es, den statischen Zustand des Gebäudes

zu berücksichtigen. Dank präzisen Abklärungen seitens Bauingenieur und koordinierter Haustechnikplanung konnten über 2000 Kernbohrungen exakt gesetzt werden, ohne dabei die Originalsubstanz übermässig zu belasten. Punktuell kamen auch Klebarmierungen zum Einsatz, welche die Statik der zu erweiternden Räume verbesserte. Die elektrischen Installationen wurden in den horizontalen und vertikalen Erschliessungszonen in einem aufgesetzten Heraklith-Kanal an der Decke geführt. So konnte auch das hinterste Zimmer einfach erschlossen werden. Durch den Einbau von Akustikdecken in den Allgemeinräumen sowie gedämmten Vorsatzschalen in den Trennwänden der Bewohnerzimmer wurde der Wohnkomfort erheblich verbessert. Eine Fensterfalzlüftung sorgt für frische Raumluft.

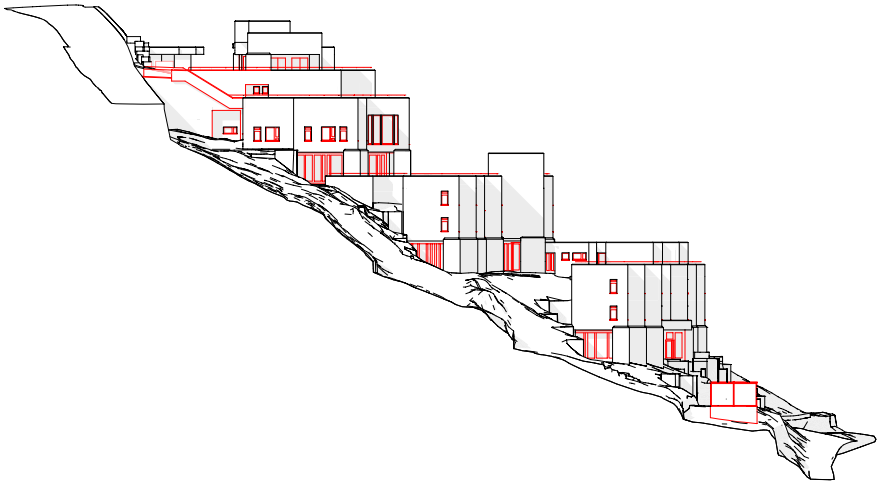
Nach dreijähriger Planung und Bauzeit erfolgte Ende Oktober 2020 termingerecht der Umzug vom Provisorium «Quadrin» ins Konvikt. Als Totalunternehmer danken wir allen, die am guten Gelingen dieser spannenden Bauaufgabe beteiligt waren. Nur durch die intensive und kooperative Zusammenarbeit zwischen Planern, Unternehmern, Vertretern der Bauherrschaft und dem Nutzer konnte das hochgesteckte Ziel erreicht und die geforderte Qualität erzielt werden. Dank umsichtiger Planung und fachgerechter Instandsetzungsarbeiten wurde das Konvikt für die Dauer der nächsten Nutzungsperiode erfolgreich modernisiert. Die Implenia AG wünscht den Bewohnerinnen und Bewohnern viel Freude im alten neuen Konvikt.

IMPLENIA SCHWEIZ AG, Totalunternehmer





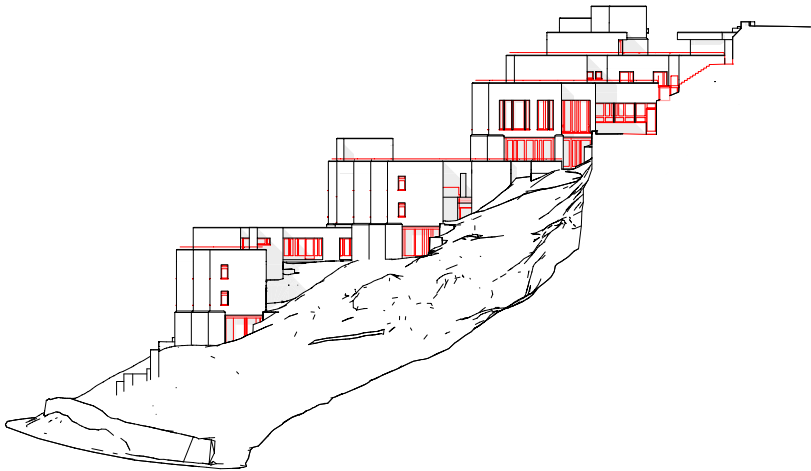
Pläne



Nordwestfassade

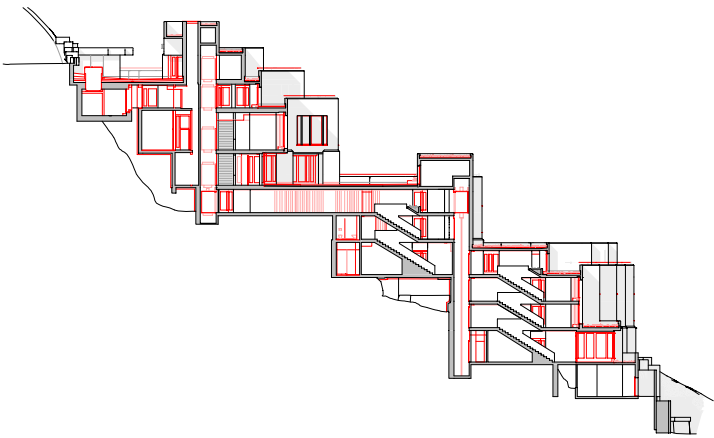


Südwestfassade



Südostfassade

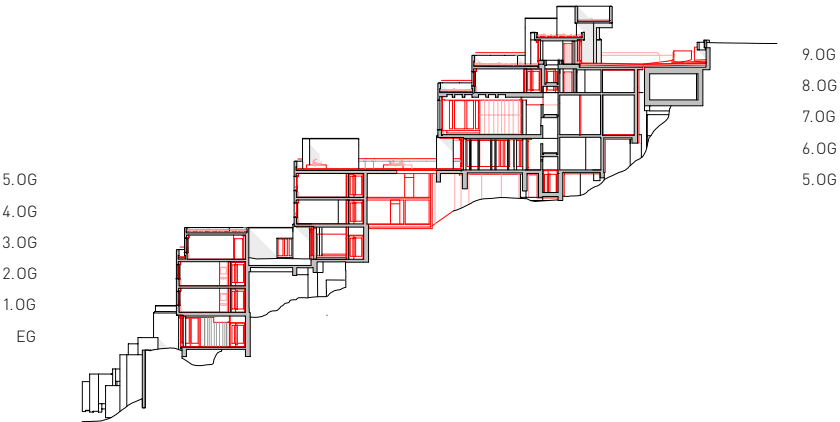
0 5 10m



Schnitt A-A

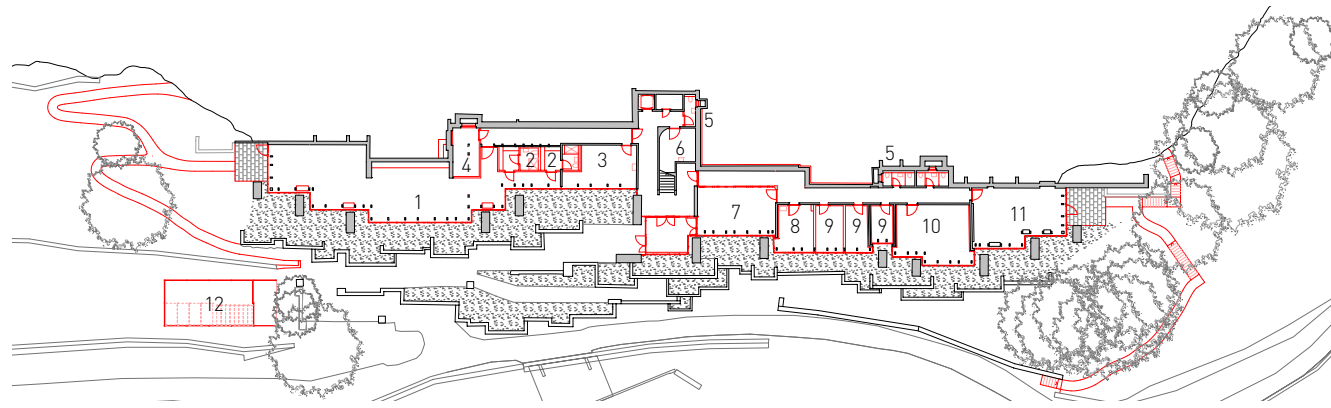


Schnitt B-B



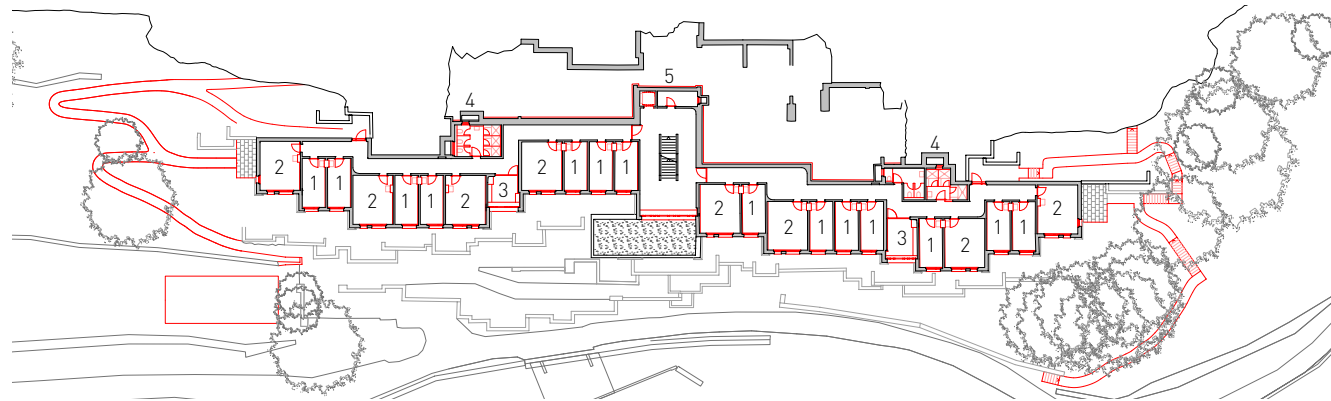
Schnitt C-C

0 5 10m



Erdgeschoss

- | | | |
|-------------------|---------------|--------------|
| 1 Fitness | 5 WC | 9 Musik |
| 2 Garderobe/WC/Du | 6 Reinigung | 10 Spielen |
| 3 Sportutensilien | 7 Seminarraum | 11 Lernen |
| 4 Technik | 8 Atelier | 12 Fahrräder |



1. Obergeschoss

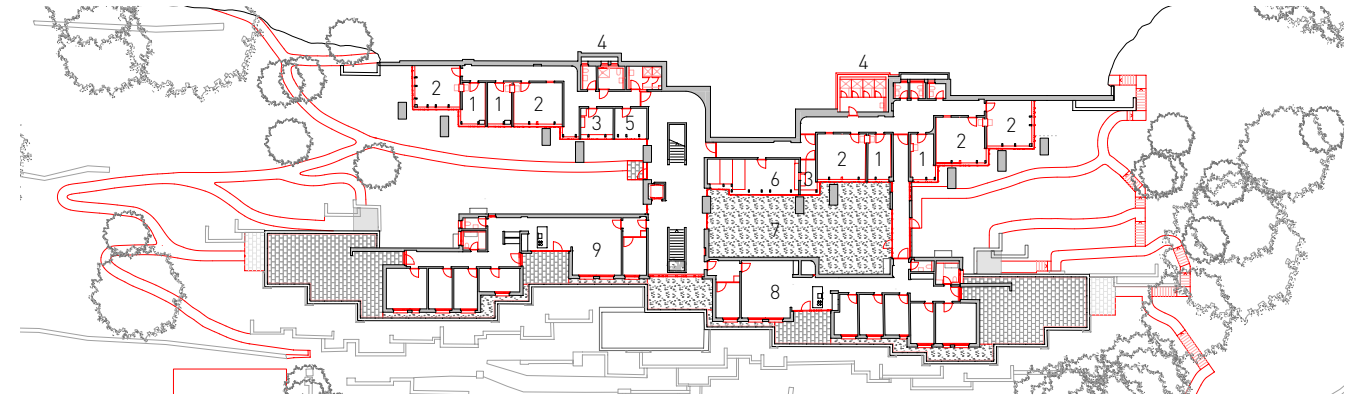
- | | |
|----------------|-----------|
| 1 Einzelzimmer | 4 WC/Du |
| 2 Doppelzimmer | 5 Technik |
| 3 Garderobe | |



2. Obergeschoss

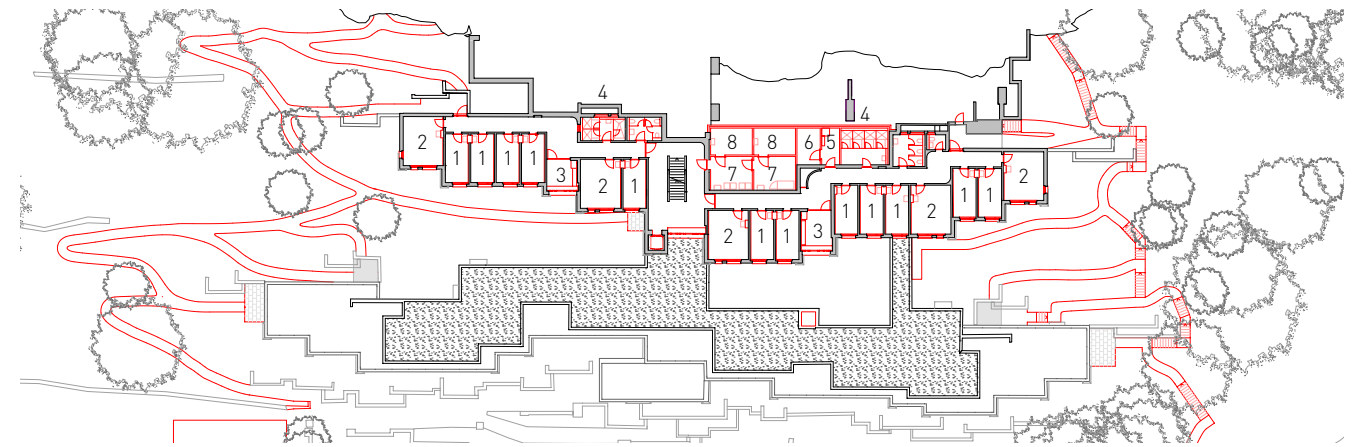
- | | |
|----------------|-----------|
| 1 Einzelzimmer | 4 WC/Du |
| 2 Doppelzimmer | 5 Technik |
| 3 Garderobe | |

0 5 10m



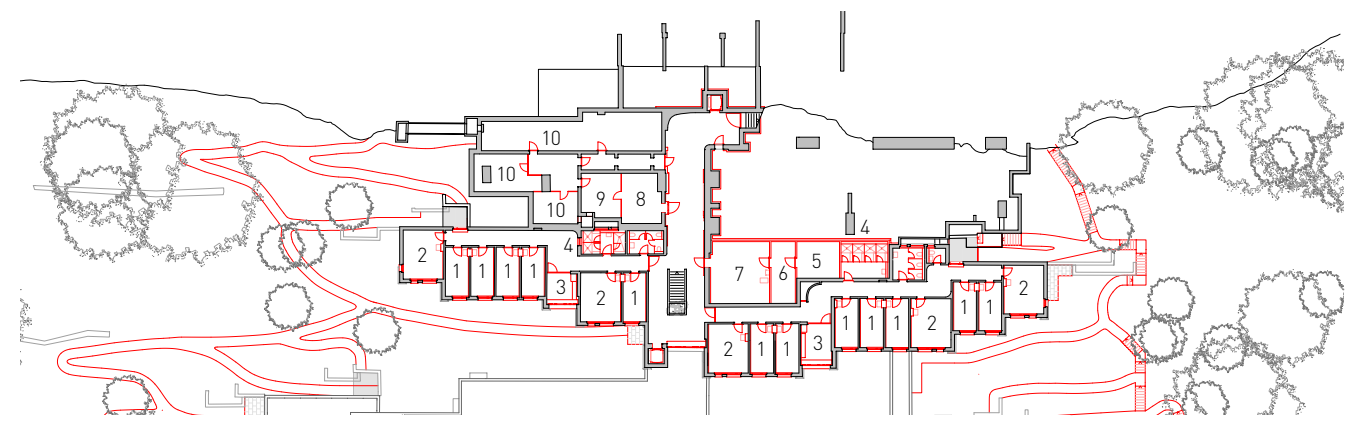
3. Obergeschoss

- | | | |
|----------------|------------------|-------------|
| 1 Einzelzimmer | 4 WC/Du | 7 Innenhof |
| 2 Doppelzimmer | 5 Sanitätszimmer | 8 Wohnung 1 |
| 3 Garderobe | 6 Cinema | 9 Wohnung 2 |



4. Obergeschoss

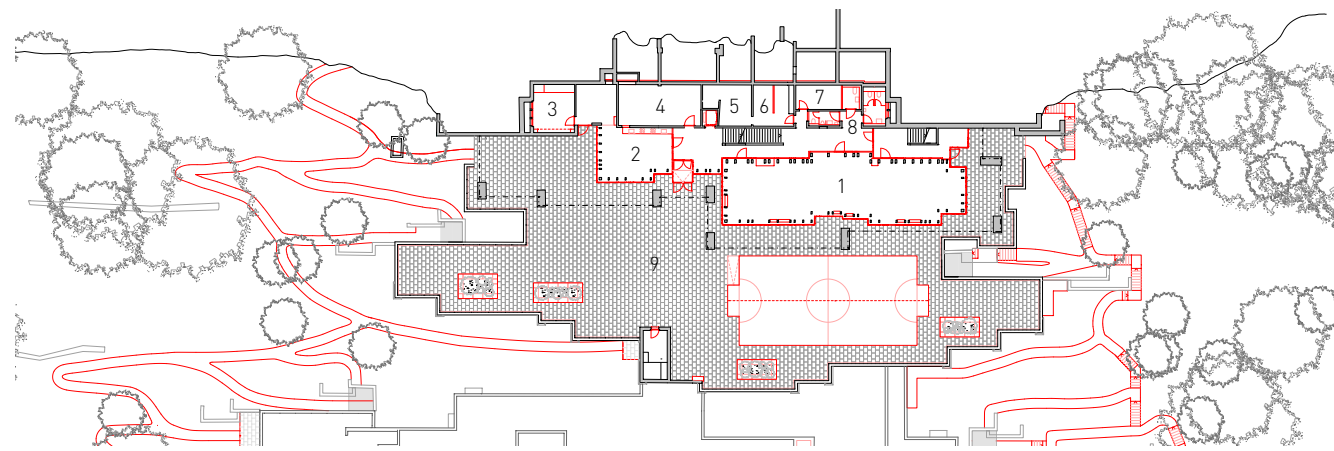
- | | | |
|----------------|-----------|------------|
| 1 Einzelzimmer | 4 WC/Du | 7 Waschen |
| 2 Doppelzimmer | 5 Elektro | 8 Trocknen |
| 3 Garderobe | 6 Sanitär | |



5. Obergeschoss

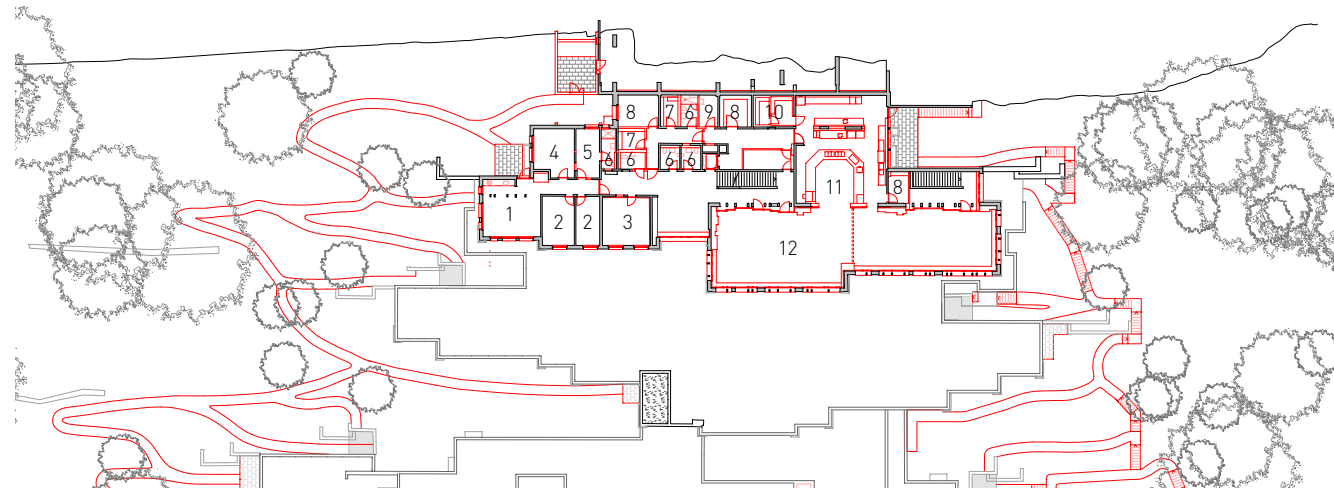
- | | | |
|----------------|-----------|------------------|
| 1 Einzelzimmer | 4 WC/Du | 7 Reinigung |
| 2 Doppelzimmer | 5 Lüftung | 8 Wäscheausgabe |
| 3 Garderobe | 6 Lager | 9 Matratzenlager |
| | | 10 Keller |

0 5 10m



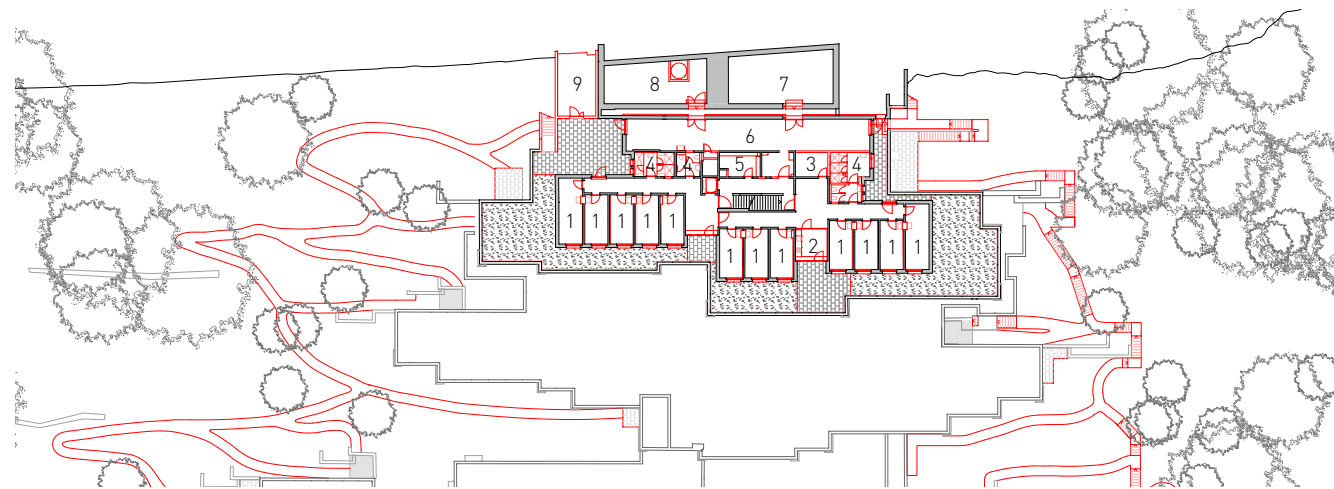
6. Obergeschoss

- | | | |
|-----------------|--------------|-----------------|
| 1 Aufenthalt | 4 Möbellager | 7 Elektro |
| 2 Bewohnerküche | 5 Heizung | 8 WC |
| 3 Office | 6 Sanitär | 9 Hauptterrasse |



7. Obergeschoss

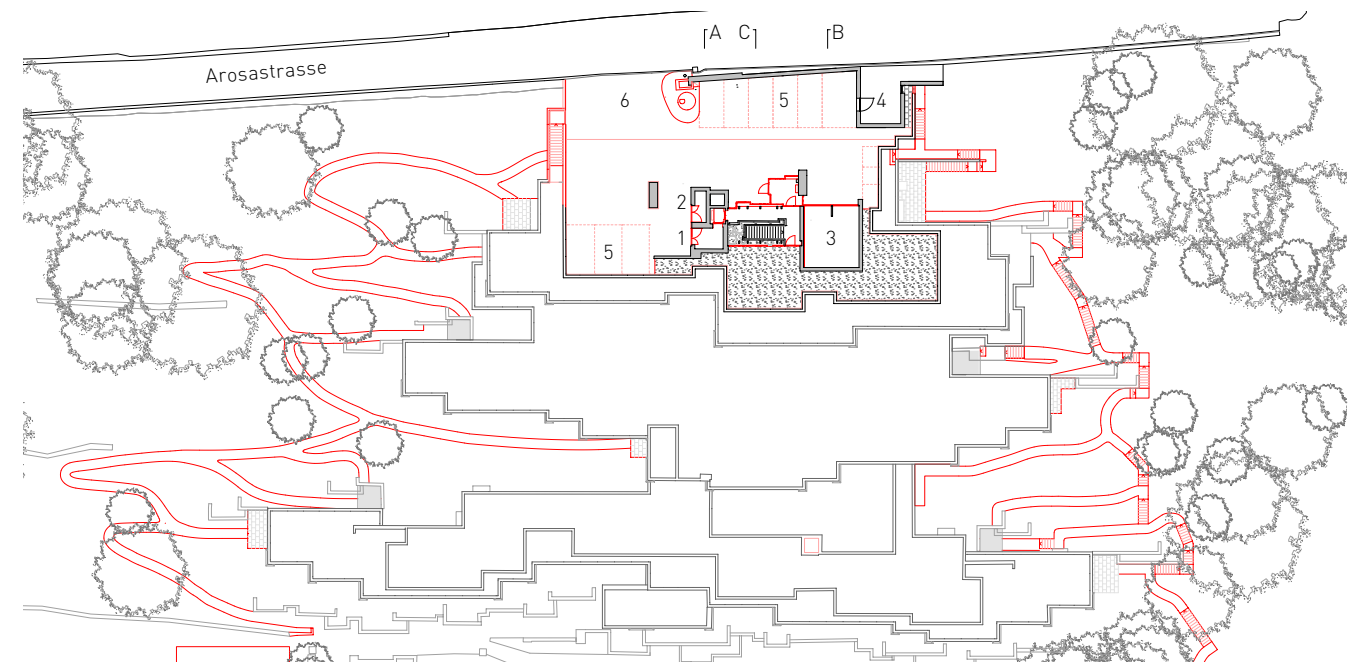
- | | | |
|-------------------------|------------------------|---------------|
| 1 Mitarbeiteraufenthalt | 5 Pikettzimmer | 9 Reinigung |
| 2 Büro | 6 WC/Du | 10 Kühlzellen |
| 3 Administration | 7 Mitarbeitergarderobe | 11 Küche |
| 4 Sitzungszimmer | 8 Lager | 12 Speisesaal |



8. Obergeschoss

- | | | |
|-----------------|-------------|---------------|
| 1 Einzelzimmer | 4 WC/Du | 7 Lüftung |
| 2 Bewohnerküche | 5 Garderobe | 8 Lager |
| 3 Spense | 6 Werkstatt | 9 Aussenlager |

0 5 10m



9. Obergeschoss

- | | | |
|---------------|------------------|-------------|
| 1 Anlieferung | 3 Garage | 5 Parkplatz |
| 2 Abstellraum | 4 Elektrostation | 6 Zufahrt |

0 5 10m



Instandsetzung Konvikt Chur

Preisgericht Gesamtleistungswettbewerb

Dr. Mario Cavigelli, Regierungspräsident, Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität (Vorsitz)
Dr. Hans Peter Märchy, Amtsleiter, Amt für Höhere Bildung
Martin Michel, Leiter Wohn- und Verpflegungsbetrieb, Amt für Höhere Bildung
Simon Berger, Kantonaler Denkmalpfleger, Chur
Stefan Bitterli, Architekt, Meilen
Jürg Conzett, Bauingenieur, Chur
Markus Dünner, Kantonsbaumeister, Hochbauamt
Gion Darms, Leiter Bauprojekt-Management, Hochbauamt
Daniel Hossmann, Leiter Verpflegungsbereich, Amt für Höhere Bildung
Orlando Nigg, Rechtsdienst, Departement für Infrastruktur, Energie und Mobilität
Oliver Wirz, Leiter Wohnbereich, Amt für Höhere Bildung
Markus Grischott, Projektleiter Bauprojekt-Management, Hochbauamt

Berater/Verfasser Pflichtenhefte

Stefan Balzer, Balzer Ingenieure AG, Chur (HLKS-Installationen)
Jürg Brunner, Brüniger + Co. AG, Chur (Elektroinstallationen)
Jürg Conzett, Conzett Bronzini Partner AG, Chur (Sichtbeton/Bauingenieur)
Emil Knobel, Kuster + Partner AG, Chur (Bauphysik/Akustik)
Ruedi Menet, Gastrofachplanungen, Walzenhausen (Gastroküche)
Urs Wagner, ETI Umwelttechnik AG, Chur (Screening/Bauschadstoffsanierung)
Lieni Wegelin, Wegelin Landschaftsarchitektur, Malans (Umgebung)
Dumeng Wehrli, Balzer Ingenieure AG, Chur (Brandschutz)
Alexander Zoanni, Architekt/Baumanagement AG, Chur (Machbarkeitsstudie)
Markus Grischott, Projektleiter Bauprojekt-Management, Hochbauamt (WB-Organisation)

Projektgruppe Bau

Albert Knaus, Gesamtleiter Implenia, Chur
Bartel Martinelli, Gesamtleiter Implenia, Chur
Daniel Jäger, Projektleiter Implenia, Chur
René Schwarzmann, Projektleiter Implenia, Chur
Fabian Tschanz, Bauleitung Implenia, Chur
Andreas Ledermann, Bauleitung Implenia, Chur
Pablo Horváth, Architekt, Chur
Miriam Weber, Projektleiterin Architekt, Chur
Christian Ehrbar, Leiter Wohn- und Verpflegungsbetrieb, Amt für Höhere Bildung
Oliver Wirz, Leiter Wohnbereich, Amt für Höhere Bildung
Simon Berger, Kantonaler Denkmalpfleger, Chur
Markus Dünner, Kantonsbaumeister, Hochbauamt
Gion Darms, Leiter Bauprojekt-Management, Hochbauamt
Markus Grischott, Projektleiter Bauprojekt-Management, Hochbauamt

Projektgruppe Betrieb

Amt für Höhere Bildung, Wohn- und Verpflegungsbetrieb
Oliver Wirz, Leiter Wohnbereich
Daniel Hossmann, Leiter Verpflegungsbereich
Hubi Pazeller, Leiter Hausdienst/Stv. Leiter Wohnbereich

Hochbauamt Graubünden, Chur
Michael Huber, Fredy Petschen, Daniel Crespo, Susanne Hobi, Markus Grischott

Projetgruppe Nutzer/Kunst am Bau/Möblierung

Martin Michel, Stv. Leiter Amt für Höhere Bildung (AHB)
Christian Ehrbar, Leiter Verpflegungs- und Wohnbereich AHB
Oliver Wirz, Leiter Wohnbereich AHB
Daniel Hossmann, Leiter Verpflegungsbereich AHB
Hubi Pazeller, Leiter Hausdienst AHB
Patrick Blumenthal, Bildnerisches Gestalten, Bündner Kantonsschule (BKS)
Antia Wittmann, Bildnerisches Gestalten BKS
Claudia Pagelli, Beratung/Mitarbeiterin Konvikt
Markus Grischott, Projektleiter Bauprojekt-Management, Hochbauamt

BAUHERRSCHAFT

Kanton Graubünden
vertreten durch das Hochbaumat Graubünden, Chur
Markus Dünner, Gion Darms, Markus Grischott

PLANER

Gesamtleiter

Implenia Schweiz AG, Division Buildings – Region Ost, Chur
Albert Knaus, Urs Derungs, Bartel Martinelli, Daniel Jäger, René Schwarzmann, Beat Dobler, Reto Mani, Fabian Tschanz, Andreas Ledermann

Architekt

Pablo Horváth, Architekt, Chur
Miriam Weber, Sharif Mardan, Dominik Boos, Ferruccio Badolato, Andrea Gadiant Horváth

Bauingenieur

Bänziger Partner AG, Chur
August Eilinger, Claudio Tschuor, Nutal Peer

Elektroingenieur, Lichtplanung

R+B engineering AG, Chur
Ramun Schnoz, Federico Forte, Thomas Sidler

Türengineering

R+B engineering AG, Sargans
Norbert Schmucki, Peter Raghias

Heizungsingenieur, HT-Koordination

Kalberer + Partner AG, Bad Ragaz
Andreas Kohler, Harald Pollnick, Goran Ilic

Lüftungsingenieur

Kalberer + Partner AG, Chur
Ignaz Cavigelli, Silvio Büchel

Sanitäringenieur

Marco Felix AG, Chur
Marco Felix, Jöri Mettier

Bauphysiker

Pernette + Wilhelm Ingenieure, Maienfeld
Uwe Pernette

Landschaftsarchitekt

Alex Jost, Chur
Alex Jost

Brandschutz

Josef Kolb AG, Romanshorn
Ivan Brühwiler, Tim Stockheimer, Matthias Wittig

Gastronoplaner

chromo planning, Chur
Romano Hogg

Schadstoffdiagnostiker

Carbotech AG, Basel
Michael Fernolend, Dino Gisi

MSRL-Planer

Marco Pol – Engineering + Consulting, Tumeogl/Tomils
Marco Pol

Signaletik

Miux AG, Chur
Muriel Stillhard

Termine		Kennwerte	
Ausschreibung Gesamtleistungswettbewerb (selektiv)	17. März 2016	Geschossfläche SIA 416	6'929 m²
		Rauminhalt SIA 416	22'935 m³
		Energiebezugsfläche SIA 180.4	6'328 m²
Selektionsentscheid fünf Gesamtleister-Teams	16. Mai 2016	Grundstücksfläche ZöBA	6'771 m²
Eingabe Angebotsdossiers	30. September 2016	Kosten	
		Schweizerischer Baupreisindex 98.8 Basis Oktober 2016	
Entscheid Gesamtleistungswettbewerb/Auftragserteilung	22. November 2016	Baukredit	CHF 31'400'000
		Bauabrechnung total	CHF 30'400'000
		Kosten Unterkunftsprovisorium	CHF 2'550'000
Kreditgenehmigung durch Grossen Rat	12. Juni 2017	Bauabrechnung Konvikt BKP 0-9	CHF 27'850'000
		Anlagekosten Konvikt BKP 1-9	CHF/m² 4'019
Gesamtleistervvertrag mit Implenia Schweiz AG	26. September 2017	Anlagekosten Konvikt BKP 1-9	CHF/m³ 1'214
		Gebäudekosten Konvikt BKP 2	CHF/m² 2'450
		Gebäudekosten Konvikt BKP 2	CHF/m³ 740
Baueingabe bei der Stadt Chur	02. Oktober 2017		
Erteilung Baubewilligung durch Stadtrat Chur	30. Januar 2018		
Nutzung Unterkunftsprovisorium Quadrin	18. August 2018 bis 15. Oktober 2020		
Vorbereitungsarbeiten und Schadstoffsanierung	Juli 2018 bis Januar 2019		
Baubeginn/Bauvollendung	August 2018/Oktober 2020		
Einweihung	24. März 2021		

Unternehmer

Unterkunftsprovisorium Uffer AG, Savognin | **Bestandesaufnahmen** Donatsch + Partner AG, Landquart | **Schadstoffsanierung Asbest** Bauschadstoff AG, St. Moritz | **Abbrüche** Toldo Rückbau AG, Sevelen | **Sortierung Bauabfälle** Vögele Recycling AG, Chur | **Baustromprovisorien** Elektro Rätus AG, Chur | **Kernbohrungen und Fräsarbeiten** Diamantbohr AG, Zizers | **Boden-/Treppenschutz** Marx AG, Zizers | **Baumeister** Implenia Schweiz AG Bau Südostschweiz, Chur | **Kanalisation im Gebäude** Swiss Kanalservice GmbH, Oberglatt | **Instandsetzung Sichtbeton** Durrer Systems Oberflächen GmbH, Küssnach ZH | **Hydrodynamik Beton** Reprojet AG, Siebnen | **Gerüste** Roth Gerüste AG, Untervaz | **Fenster aus Holz** Arpagaus SA, Cumbel | **Garagentor** Renz Metallbau AG, Schiers | **Blitzschutz, Spenglerarbeiten und Fensterbänke** Dorn AG, Chur | **Dachdeckerarbeiten** ARGE H. Studach's Erben AG, Untervaz/Meli AG Gebäudehüllen, Chur | **Spez. Feuchteabdichtungen** SikaBau AG, Chur | **Kittfugen** DK Bauabdichtungen GmbH, Chur | **Lamellenverkleidung** CFK AGI AG für Isolierungen, Zizers | **Installation RWA Anlage, FLP und HFL** Foppa AG, Zizers | **Brandabschottungen** Galli + Co. GmbH, Trimmis | **Verputzte Aussenwärmedämmung** Hossmann & Sohn AG, Thusis | **Rollläden aus Holz** Lenz Storen, Domat/Ems | **Sonnensegel** Beerli Storen GmbH, Au SG | **Sonnen- und Lamellenstoren** Griesser AG, Malans | **Telefonanlage WLAN** 4e elektrotechnik ag, Chur | **Exit Controller** AVETEC Chur, Chur | **Notbeleuchtung** AWAG Elektrotechnik AG, Volketswil | **Elektroanlagen** Elektro Rhyner AG, Landquart | **Audio-Video** Prisma AG, Chur | **Brandmeldeanlage** Securiton AG, Chur | **Videoüberwachung** Siemens Schweiz AG, Chur | **Leuchten und Lampen** 2f-Leuchten GmbH, Emmenbrücke | **Gebäudeautomation** Siemens Schweiz AG, Chur | **Bauentfeuchtung** Krüger + Co. AG, Zizers | **Heizungsanlagen** Schenk Bruhin AG, Sargans | **Lüftungsanlagen** Schenk Bruhin AG, Sargans | **Sanitäranlagen** Schenk Bruhin AG, Chur | **Kücheneinrichtungen** Movanorm AG, Chur | **Aufzüge** Schindler Aufzüge AG, Chur | **Innere Verputzarbeiten** Hossmann & Sohn AG, Thusis | **Briefkästen** Weber AG, Chur | **Allg. Metallbauarbeiten** Andreas Frick AG, Balzers | **Innentüren aus Holz/Glas** Bach Heiden AG, Heiden | **Innentüren aus Holz** Marx AG Schreinerei und Küchenbau, Zizers | **Innere Verglasungen aus Holz** Bach Heiden AG, Heiden | **Allg. Schreinerarbeiten, Wandschränke und Gestelle** Knuchel AG, Chur | **Schliessanlagen online** Dormakaba Schweiz AG, Rümlang | **Schliessanlagen offline** Schlüssel Mutzner, Chur | **Lattenverschläge in Holz** Braun RaumSysteme AG, Ruswil | **Schiebe- und Faltwände** H&T Raumdesign AG, Aarau | **Feststehende Elementwände** Büwa AG, Bichwil | **Unterlagsböden** Nicola Pitaro, Unterlagsböden, Domat/Ems | **Fugenlose Bodenbeläge** Repoxit AG, Effretikon | **Eingangsmatten** Bärtsch & Söhne AG, Mels | **Bodenbeläge Kunststoff-Textil** Schuster AG, St.Gallen | **Boden- und Wandbeläge aus Platten** Schneebei AG, Felsberg | **Wandbekleidungen aus Holz, Schiebe- und Faltwände** Knuchel AG, Chur | **Deckenbekleidungen Gips und Holzwoollplatten** Hossmann & Sohn AG, Thusis | **Deckenbekleidungen Mineralfasern** Montalta AG Deckensysteme, Tamins | **Deckenbekleidungen Holz und Metall** Deweta AG, Steinhausen | **Innere Malerarbeiten** Candinas Maler Gipser AG, Chur | **Parkplatzmarkierungen** Morf AG, Trimmis | **Baureinigung** R. Cathomas Reinigungen AG, Domat/Ems | **Baureinigung** Turko Reinigung & Handwerk, Chur | **Kälteanlagen** Brasser Kälte AG, Rhäzüns | **Kücheneinrichtungen** Stutz Grossküchen AG, Domat/Ems | **Velounterstand** Alteag Metallbausysteme AG, Ostermundigen | **Innenpflanzen** Rodigari Gartencenter GmbH, Domat/Ems | **Gärtnerarbeiten** Schutz Filisur Gartenbau Landschaftsbau AG, Filisur | **Einfriedungen** Zaunteam Graubünden, Tamins | **Knatterfahnen** Roffler Chur AG, Chur | **Belagsarbeiten** Implenia Schweiz AG, Chur | **Bewachung** Sprecher Security, Bonaduz | **Baureklame** Apropos Werbetechnik AG, Chur | **Garderobeneinrichtungen** kipa K. Schwizer AG, Gossau SG | **Spielfeld** Kunstrasenprofi Schweiz AG, Tagelswangen | **Möbliierung Cinema** abitare M. Hürlimann AG, Chur | **Möbliierung Aufenthaltsbereiche** antonino bertolo wohnkultur, Chur | **Möbliierung Zimmer und Spielen** Escher AG, Chur | **Möbliierung aussen** Mobilias Fry, Disentis/Mustér | **Fitnessgeräte** Salefit Sport und Fitnessmarkt, Chur | **Umzüge** ARGE Gebr. Kuoni Transport AG/Grischa Transporte AG, Chur | **Signaletik** Apropos Werbetechnik AG, Chur | **Vorhänge** inarum ag, Thusis | **Architekturfotograf** Ingo Rasp Photography, Chur





Impressum

Baudokumentation
Instandsetzung Konvikt Chur

Herausgeber:
Hochbauamt Graubünden

Redaktion und Gestaltung:
Markus Grischott, Hochbauamt Graubünden, Chur
Spescha Visual Design, Chur

Fotografie:
Ingo Rasp, Chur

Druck:
Druckerei Landquart AG, Landquart

Ausgabe:
Frühling 2021

www.hochbauamt.gr.ch

